



## Jahresbericht Brasilien 2015

Nach wie vor gingen Berichte über schwere Menschenrechtsverletzungen ein, darunter Tötungen durch die Polizei sowie Folter und anderweitige Misshandlung von Häftlingen. Junge afro-brasilianische Bewohner von Favelas (städtische Armenviertel) und marginalisierte Bevölkerungsgruppen waren einem besonders hohen Risiko ausgesetzt.

Im März 2015 berief Präsidentin Dilma Rousseff elf Experten in den nationalen Mechanismus zur Bekämpfung und Verhütung von Folter. Dieser Mechanismus ist Teil des nationalen Systems zur Bekämpfung und Verhütung von Folter und hat u. a. die Aufgabe der Besichtigung und Inspektion von Haftanstalten.

In brasilianischen Gefängnissen sind massive Überbelegung, menschenunwürdige Bedingungen sowie Folter und Gewalt weiterhin weit verbreitet. Die Behörden ergriffen keine konkreten Maßnahmen, um gegen die erhebliche Überbelegung und die schlimmen Bedingungen im Gefängnis von Pedrinhas im nordöstlichen Bundesstaat Maranhão vorzugehen. Im Oktober 2015 stellte sich heraus, dass 2013 ein Häftling im Gefängnis von Pedrinha von anderen Insassen getötet, gegrillt und teilweise verzehrt worden war.

In den vergangenen fünf Jahren starb in Rio de Janeiro fast jeden Tag ein Mensch durch die Hand von Polizisten, so der Amnesty Report „You Killed my son: killings by military police in Rio de Janeiro“, der im August 2015 erschien. In der Regel bleiben die Rechtsverstöße folgenlos. Seit 2011 wurden 220 Ermittlungen gegen Polizisten eingeleitet. In lediglich einem Fall wurde bisher auch Anlage erhoben.

### Quellen:

- Amnesty Report 2016 Brasilien
- [http://www.amnesty.de/files/Amnesty-Bericht\\_Brasilien\\_Polizeigewalt\\_August\\_2015.PDF](http://www.amnesty.de/files/Amnesty-Bericht_Brasilien_Polizeigewalt_August_2015.PDF)